

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigenrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Montag, 19. Januar 1942

Nr. 19

Militärkonvention in Berlin unterzeichnet

Zwischen Deutschland, Italien und Japan / Richtlinien der gemeinsamen Operationen

Berlin, 18. Januar

In Berlin ist heute eine Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan unterzeichnet worden, die die Richtlinien der gemeinsamen Operationen gegen die gemeinsamen Gegner festlegt hat.

Für Deutschland unterzeichnete der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, für Italien ein Bevollmächtigter des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht, für Japan ein Bevollmächtigter des Chefs des Generalstabes des japanischen Heeres und ein Bevollmächtigter des Chefs des Admiralstabes der japanischen Marine.

Sowjet-U-Boot im Eismeer versenkt

Erfolgreiche Gegenangriffe im Osten / U-Boote versenkten 21000 BRT.

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Januar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim wurden erneute Angriffe des Feindes vor Sewastopol unter hohen Verlusten für den Gegner abgeschlagen.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wiesen die deutschen Truppen im Verlauf der weiterhin anhaltenden schweren Kämpfe zahlreiche Angriffe des Feindes ab. An mehreren Stellen wurden erfolgreiche Gegenangriffe geführt. Im Rahmen dieser Kämpfe kam es zu starkem Einsatz deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände. Sie vernichteten, zum Teil in kühnen Tiefangriffen, Hunderte von Fahrzeugen und andere Transportmittel sowie zahlreiche schwere Waffen und anderes Kampferüst des Gegners. Bei Luftangriffen auf Eisenbahnanlagen wurden mehrere Transportzüge der Sowjets beschädigt.

Bei einem Angriff einer deutschen Panzerdivision im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind unter Zurücklassung von 450 Toten gewonnen.

Ein Verband der Waffen-SS sprengte bei Stoßtruppunternehmungen vor Leningrad 15 Bunker und Kampfstände, erbeutete zahlreiche Waffen und fügte dem Gegner schwere Verluste zu.

Im Eismeer wurde durch die deutsche Unterseebootsflotte ein feindliches Unterseeboot versenkt.

Im Atlantik versenkten deutsche Unterseeboote vier feindliche Schiffe mit zusammen 21.000 BRT. Außerdem wurde ein großer Transporter durch zwei Torpedotreffer schwer beschädigt.

Bei bewaffneter Luftaufklärung über der Nordsee wurde in der letzten Nacht vor der englischen Ostküste ein großer Geleitzug angegriffen und zersprengt. Mehrere Schiffe wurden schwer beschädigt. Andere Kampfflugzeuge belegten Häfen an der englischen Südwestküste mit Bomben mittleren und schweren Kalibers.

Britische Überwasserstreitkräfte griffen im Kanal einen deutschen Geleitzug erfolglos an. In den Kampf griff auch unsere Küstenabwehr ein. Ein englisches Schnellboot sank brennend.

In Nordafrika hat die von allen Verbindungen abgeschnittene schwache Besatzung der deutsch-italienischen Stützpunkte im Raum von Sollum, nachdem sie in wochenlangem heldenhaftem Widerstand ihre Munitionsvorräte und Verpflegungsvorräte aufgebraucht hatte, die Übergabe angeboten. Die Luftwaffe führte erfolgreiche Angriffe gegen britische Marsch- und Nachschubkolonnen auf der Küstenstraße. Deutsche Unterseeboote vernichteten ostwärts

von Sollum einen englischen Zerstörer und erzielten drei Treffer auf einem Geleitzug im Seegebiet von Tobruk; das Sinken der Schiffe konnte nicht beobachtet werden.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In den Wohnvierteln einiger Städte entstanden Gebäudeschäden. Zwei britische Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

In der Zeit vom 10. bis 16. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 105 Flugzeuge. Davon wurden 66 in Luftkämpfen und 14 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 15 eigene Flugzeuge verloren.

Eichenlaub für einen Kommandeur

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Januar
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberstleutnant Hitz-

Er war Bannerträger einer neuen Zeit

Tagesbefehl des Führers zum Tode des Generalfeldmarschalls v. Reichenau

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Januar
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat anlässlich des Todes des Generalfeldmarschalls von Reichenau nachstehenden Tagesbefehl an das Heer erlassen:

„Soldaten!
Am 17. Januar starb an den Folgen eines Schlaganfalls der Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, Generalfeldmarschall Walter von Reichenau.

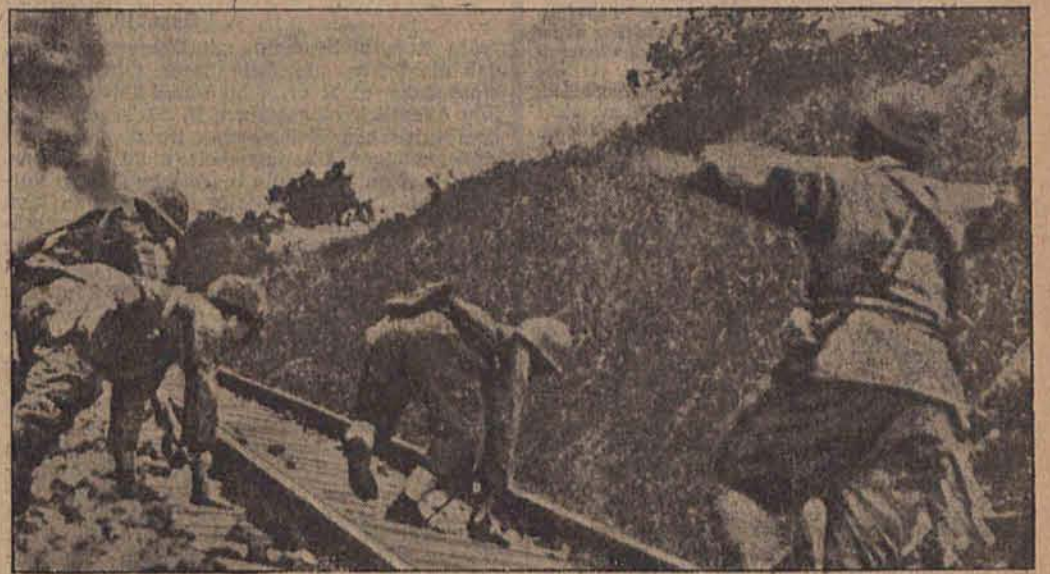
So wie er im Leben ein Bannerträger der Gedanken einer neuen Zeit war, so stand er als Generalfeldmarschall im Kriege an der Spitze seiner Mannschaft, oft an den vordersten Brennpunkten des Kampfes.

Das Sturmabzeichen auf seiner Brust verbindet ihn besonders eng mit Euch, meine Frontsoldaten!

Den ewigen Soldatentugenden verschaffte er durch den Schwung seiner mitreißenden Führerpersönlichkeit einen neuen Glanz dadurch, daß er sie in die neue Zeit stellte und sich ihrer Mittel bediente.

Generalfeldmarschall von Reichenau war in der Geschichte der erste Führer einer Panzerarmee. Ich habe sie ihm im Polenfeldzug anvertraut. Er führte sie zum Siege.

Begeistert folgten ihm damals seine Männer, die in seiner Person eine Verbindung



Das Vorgehen kämpfender Japaner

über den Eisenbahndamm eines ostasiatischen Frontabschnittes, der unter starkem feindlichen Beschuss liegt. Mit zähem Angriffswillen arbeiten sich die Mannschaften vor, um dem Gegner weiteres Gebiet abzurufen.

feld, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, am 17. Januar 1942 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachstehendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 65. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Adolf Hitler.

Der Negus bittet ums Wort

Von unserem Vertreter in Rom Hugo Weßinger

Der „König der Könige“ ist über Laune. Keinen Schlaf vermag er mehr zu finden, über mangelnde Eßlust klagt er, und manch heiße Zähre rollt über seine Wangen. Bedenkt man, daß der gekrönte schwarze Mann, der vor den in Addis Abeba einrückenden italienischen Truppen feige auskniffen war und mit schätzbeladenen Kisten und Koffern sein Glück in Albion suchte, ohne auch nur das Trugbild einer Regierung einzusetzen, vor kurzem in seine Heimat hat zurückkehren können, so drängt sich unwillkürlich die Frage auf, was denn wohl dem Löwen von Juda abgehe, um sich im Glücksgefühl zu schaukeln.

Allein, es kommt gar seltsame Kunde aus Abessinien, wo sich augenblicklich Dinge zutragen, die in Italien nicht ohne sichtlich Wohlgefallen zur Kenntnis genommen werden. Freilich ist es nicht mehr die italienische Dreifarbe, die über dem Bergland zwischen Indischem Ozean und Sudan, Rotem Meer und Kenia stolz in den Lüften flattert. Heute ist sie, wenigstens bis auf Widerruf, von der britischen Flagge abgelöst. Die Italiener aber haben sich daran gewöhnt, in diesem vorläufigen Verluste nur eine der vielen Episoden dieses Krieges zu erblicken, und vertrauen dem Gelöbnis ihres Duce, daß all die schweren Opfer nicht umsonst gebracht wurden und Ostafrika eines Tages den Weg nach Rom wieder antreten werde.

Der „König der Könige“ lamentiert

Der Negus hat also seinen Thron wieder bestiegen, ist wieder, wie man vermeinen sollte, mit allen Attributen seiner Herrscherwürde bekleidet, wieder „König der Könige“ und wie die glanzvollen Titel nur immer heißen mochten. Weit gefehlt! Gar nichts ist er als ein Hampelmann, dessen Schnüre Albion meistert. Ein englischer Kronrat ist ihm aufgezwungen worden, und das will dem nun wirklich bedauernden Negus gar nicht gefallen. So wenig, daß sich kürzlich die in solchen Belangen sicher einwandfreie Londoner „Times“ bemüht sah, in einer längeren Schilderung der Zustände in Ostafrika von argen Zerwürfnissen zu sprechen, die zwischen dem Negus und den englischen Kronräten ausgebrochen seien. Sie wußte sogar zu melden, der Negus habe in London wiederholt bittere Klagen darüber geführt, daß man ihm den teuren Titel eines „Königs der Könige“ vorenthalte. Immerhin hat England etwas für seinen Schützling und Trabanten getan: es hat, nach einer verbürgten Meldung der „Sunday Times“, wieder einmal einen Ausschuß mit zahlreichen Unterausschüssen eingesetzt, der unter dem Vorsitz von Sir John Anderson zunächst die Frage studieren soll, was man überhaupt mit dem schwarzen Mann unternehmen könnte. Nach dem genannten englischen Blatte ist man bereits dabei, einen Vertrag auszuküßeln, der alle Merkmale des vor noch gar nicht langer Zeit mit dem Irak abgeschlossenen Abkommens aufweisen würde.

Nun wissen wir aber auch, und zwar aus dem Munde der „Times“, daß England die koloniale Pionierarbeit der Italiener in Ost-

70 Kilometer vor Singapur

Tokio, 18. Januar

Nachdem der Hafen und Flugplatz Batu Pahat an der Südwestspitze der Malaien-Halbinsel von den Japanern erobert worden ist, steht nunmehr die gesamte Malakkastraße praktisch unter der Kontrolle der japanischen Luftwaffe und Marine. Die japanischen Streitkräfte sind inzwischen bis 70 Kilometer an Singapur herangekommen. Bei neuen japanischen Luftangriffen gegen Singapur wurden 15 britische Flugzeuge am Boden zerstört. Die Japaner warfen ferner militärische Gebäude, darunter das Hauptquartier des britischen Oberkommandos in Ostasien, in Brand.

Japanische Streitkräfte führten unweit des Kriegshafens Olongapo auf der Balanga-Halbinsel (Philippinen) angesichts des Feindes erfolgreiche Landung durch.

Wie ein japanischer Frontbericht meldet, hat sich die 45. indische Brigade, die den Befehl erhalten hatte, den Rückzug der britischen Truppen südlich des Flusses Muar in Johor zu decken, zum größten Teil freiwillig ergeben, als sie mit den südwärts vordringenden japanischen Truppen in Gefechtsberührung kam.

Keine Verbindung Kairo—Lissabon

Drahtmeldung unserer Sch-Berichterstatters Lissabon, 19. Januar

Der abgesetzte Vertreter Churchills in Ostasien, Duff Cooper, hält sich auf der Heimreise nach England seit einigen Tagen in Kairo auf, da er seine Weiterreise noch nicht antreten konnte; denn seit mehreren Tagen besteht keine Flugverbindung mehr zwischen Kairo und Lissabon.

„Toleranz der Höflichkeit ist zu Ende“

Scharfe spanische Erklärung zu dem britischen Überfall auf Santa Isabel

Berlin, 18. Januar

Englische Seestreitkräfte überfielen am 14. 1. 1942 den spanischen Hafen Santa Isabel auf Fernando Poo und griffen im Hafen liegende deutsche und italienische Handelsschiffe an.

Die Insel Fernando Poo, die zusammen mit einigen kleineren Inseln und dem gegenüberliegenden Festland die Kolonie Spanisch-Guinea bildet, liegt an der westafrikanischen Küste in unmittelbarer Nähe der deutschen Kolonie Kamerun. Die Hafenstadt Santa Isabel ist Sitz der spanischen Kolonialbehörden und hat etwa 8600 Einwohner.

Die spanische Regierung hat, wie halbamtlich verlautet, am Sonnabend der englischen Regierung durch den spanischen Botschafter in London eine energische abgefaßte Protestnote wegen des Überfalls auf den Ha-

fen Santa Isabel überreichen lassen. Eine gleichlautende Note wurde dem englischen Botschafter in Madrid, Samuel Hoare, ausgehändigt.

Das parteiamtliche spanische Blatt „Arriba“ weist in einem scharfen Leitartikel darauf hin, daß dieser Überfall nur deshalb durchgeführt werden konnte, weil die spanischen Verteidigungsmittel an dieser Stelle äußerst unzureichend waren. „Das abstoßende Verbrechen von Fernando Poo“, so schließt „Arriba“, „hat der Toleranz der Höflichkeit ein Ende bereitet. Spanien verpflichtet sich feierlich vor aller Welt, in Zukunft bis zum letzten Blutstropfen zu verhindern, daß sich derartige Aggressionen ungestraft wiederholen. Wir erklären klar und deutlich, daß bei einem neuen Attentat auf die spanische Nichtkriegführung unsere Kanonen zur Verteidigung unserer unabänderlichen Rechte in Aktion treten werden.“

Nr. 18
deutsche
tsfront
durch Freude
rtamt
TEN
6 Jahre von
15 bis 16
Hallenbod.
itung) Gerda
der Lehrkraft
Breyer-Str. 5.
ustrie-
ammer
Kallsch
Januar 1942,
nd die Vize-
beteten Indu-
er Litzmann-
rrettern der
l der Wehr-
a Wirtschaft
(Stadt- und
kreis) Turek
sch
im 17 Uhr
aufgaben
rechen.
— mit Aus-
K gehörigen
herzu ein-
ren werden
e in Kallsch,
ausgegeben.
elskammer
dt
%
MB
III
NEUER SEINER
REPARIEREN
III
FACHMÄNNISCHE
G IN EIGENER
WERKSTÄTTE
III
NEUER SEIN
N VON
III
ATHELT
EZIALGESCHÄFT
ITLER-STRASSE 64
be
verungs-
ng jeder
t, Unfall-
cherung
ssariat
adt C2
g-Str. 115
90-70
atrapas
aat
aat
aat
r durch
essenschaften
aftliche
enschaft
nstadt
Straße 107

Generalfeldmarschall v. Reichenau

Der Reichssportführer an seine Kameraden: „Durch den Tod des Generalfeldmarschalls von Reichenau ist der deutsche Sport schwer und hart getroffen. Wir verlieren in ihm nicht nur einen begeisterten Freund...

Unsere HJ.-Boxmannschaft kämpfte tapfer in Oberschlesien

Gebietsvergleichskampf im Boxen Oberschlesien—Warthegau 14:6 / Der Sieg wurde Oberschlesien nicht leicht gemacht

Die Hitler-Jugend-Boxer des Gebietes Oberschlesien dürfen von sich behaupten, daß sie erfreulich rege sind. Nachdem vor einigen Wochen die niederschlesische Gebietsauswahl in Gleiwitz schon sicher geschlagen werden konnte...

Von den oberschlesischen Vertretern machten einige Kämpfer eine sehr gute Figur, wie beispielsweise der Königshütter Sigulla I, der im Fliegengewicht glänzende Beinarbeit zeigte...

liche Aussicht und erst in der 3. Runde ließ Roczek erkennen, daß er von seinem Sport doch etwas versteht. Der Punktstich des Posener war aber niemals gefährdet...

Den Abschluß im Schwergewicht bestritt der Litzmannstädter Griesel gegen den Beuthener Merta. Obwohl Merta überhätzig und ungenau schlug, war gegen seine Angriffslust nicht viel zu bestellen.

Städtisches Hallenbad geschlossen Das Städtische Hallenbad in der Dietrich-Eckart-Straße bleibt bis zum Dienstag, dem 20. Januar, geschlossen.

Turnermannschaftskampf in Frankfurt Der Turnermannschaftskampf in Frankfurt am Main zwischen den Stadtriegern Frankfurt und Stuttgart sowie einer Auswahl der Kriegsmarine Wilhelmshaven...

Berliner Boxer kämpften in Prag In Prag trafen zwei Boxstaffeln der SS-Sportgemeinschaft von Berlin und Prag in einem Freundschaftskampf zusammen.

An der Bahre seines Kameraden von Reichenau setzt der deutsche Sport in Stolz und Ehrfurcht seine Banner, hinter denen er mit uns schritt in guten und bösen Tagen...

Verdienter Fußball-Ländersieg in Agram

Nach hartem Kampf wurden die Kroaten mit 2:0-Toren schließlich geschlagen

Das erste Länderspiel des deutschen Fußballsports im neuen Jahre wurde ein wohlverdienter Erfolg. Kroatien wurde in Agram von der deutschen Nationalelf, die sich mit zwei Ausnahmen nur aus Wiener Spielern zusammensetzte...

liche, wenn auch nicht unverdiente 1:0-Führung.

Deckers Tor entschied den Kampf

Gleich eine der ersten Aktionen nach Wiederantritt gab Riegler die Gelegenheit zu einem schönen Flankenball. Durek setzte ins Tor, aber der Schiedsrichter versagte dem anscheinend völlig gerechtfertigten Treffer seiner Anerkennung...

Guter Start der Kroaten

Die wiederum durch Gradjanski vertretene kroatische Nationalelf in der lediglich Puksek an Stelle des verhinderten Lechner und in der 1. Spielhälfte Pavletic für Lesnik spielte...

Jetzt beherrschten die Deutschen völlig das Spiel, und wie am Schnürchen gezogen, wanderte der Ball auf der eisigen Unterlage von Mann zu Mann...

Die Kroaten erlähmten keineswegs in ihren Angriffen, sondern gaben Jahn immer wieder schwere Arbeit, so konnte der Berliner einen Schuß Wölfels nur im Sturz abwehren...

Die erste Ecke der Kroaten verlief ebenfalls ergebnislos, aber der gegnerische Angriff blieb auch weiterhin durch sein schnelles Zusammenspiel gefährlich ohne jedoch die sicherstehende deutsche Abwehr ernstlich in Verlegenheit zu bringen...

Basketball-Sieg über Ungarn Im Budapest Sporthaus fand am Wochenende der Basketball-Länderkampf zwischen Ungarn und Deutschland statt.

Berliner Schlittschuhklub siegte in Posen

Die Rollsportgemeinschaft Posen verlor gestern eindeutig mit 13:1-Toren

Zu einem sportlichen Ereignis für Posen gestaltete sich das Eisfest der Eis- und Rollsportgemeinschaft Posen...

Ein Riesenerfolg erzielte das Berliner Tanzpaar Frau Furman und Peter Gramatiko, das immer wieder Zugaben zu ihren wunderbar gelauten Tanzvariationen geben mußte...

Posens Sieg in Zakopane

Unter Beteiligung von Mannschaften aus Posen, Krakau, Mährisch-Ostrau und Breslau wurde am Wochenende in Zakopane ein hoher Tatra ein Eishockey-Vierstädterturnier ausgetragen.

Fußball in Zahlen

- Länderspiel: in Agram: Kroatien — Deutschland 2:0 (1:0). Meisterschaftsspiele: Pommern: VIL. Stettin — LSV. Stettin 2:7; LSV. Pätznitz — LSV. Parow 7:1. Berlin-Brandenburg: Hertha BSC. — Ordnungspolizei Berlin 2:0; Minerva 03 — Tennis Borussia 1:4. Niederschlesien: Breslau 06 — Reichsbahn Oels 17:1; Tuzso Liegnitz — Alemannia Breslau 3:4; Gelb-Weiß Görlitz — Breslau 02 0:14; Hertha Breslau — WSV. Liegnitz 1:2. Sachsen: Dresdener SC. — Döbelner SC. 5:4; Riesaer SV. — Planitzer SC. 1:2; Tura 99 Leipzig — Guts Muts Dresden 12:0; Fortuna Leipzig — VfB. Leipzig 3:4; Polizei SV. Chemnitz — Chemnitz BC. 2:1. Mittel: 1. SV. Jena — FC. Thüringen Weida 6:0; SC. Erturt — Cricket Viktoria Magdeburg 5:3. Nordmark: KiHa Kiel — Elmstütel 2:2; Altona 93 — Borussia Harburg (Fr.-Sp.) 5:2. Niedersachsen: VIL. Osnabrück — LSV. Wolfenbüttel 13; Wilhelmshaven 05 — Werder Bremen 0:2; Eintracht Braunschweig — Hannover 96 5:0. Westfalen: FC. 04 Schalke — Arminia Bielefeld 11:1; Sp.-Vg. Herten — Borussia Dortmund 1:3; VfB. Bielefeld — Geisengau Gelsenkirchen 2:4. KÖln-Aachen: VIL. 99 Köln — Köln Süß 07 1:0; Viktoria Köln — Mühlheim SV. 4:2; VfR. Köln — Rhennania Würselen 4:3. Hessen-Nassau: Kickers Offenbach — Kampfgemeinschaft Wiesbaden 2:0; Eintracht Frankfurt — SV. Wetzlar 11:0; Hanua 1960 — FSV. Frankfurt/Main 0:2. Kurhessen: Kurhessen Kassel — 1860 Marburg 4:1; BC. Sport Kassel — SC. 03 Kassel 3:1; Spielverein Kassel — 06 Kassel 2:0. Baden: Freiburger FC. — VfL. Neckarau 4:5. Württemberg: SC. Stuttgart — VfB. Stuttgart 1:5; Ulm 1846 — VfR. Aalen 1:1; VfR. Heilbronn — SSV. Ulm 4:1. Bayern: Bayern München — Wacker München 0:1; Jahn Regensburg — Neumeyer Nürnberg 1:5; 1. FC. Nürnberg — BC. Augsburg 3:0; Sp.-Vg. Fürth — RSG. Weiden 4:1; Schwaben Augsburg — FC. 05 Schweinfurt 0:5. Ostmark: Post SG. Wien — FC. Wien 0:8.

Muckenreiters Flitterwochen

Ein heiterer Roman von Gabriëls v. Sazenhofen

Georg Baron Muckenreiter schmiedet sich indessen seine Genagelten mit Fett ein und hat eine dunkel treibende Unruhe in sich, an der er zerspringen könnte. Er hat heute nacht kaum geschlafen und im Frühlicht den Bock versäumt. Alles scheint sich langsam zu einer Empörung über seinen Freund und dessen blöde Ratschläge.

mit einem ausweichenden Satz ins Mondlicht. „Mar' und Joseph!“ stottert sie, händeringend sich beinahe nachstürzend, „Mar' und Joseph! Herr Baron selbst — und von so was bespritz! Ich nehm' mir das Leben!“ Aber der Herr Baron winkt versöhnlich ab. „Machen Sie mir lieber jetzt endlich auf“, und dann zieht er unter dem schluchzenden Beistand seiner treuen Wirtschafterin im Gang die Stiefel aus und schleicht sich wie ein Einbrecher auf Socken in seine ebenerdigen Gemächer; ihm folgt jammern die Frau Schwengel in einem leisen Selbstgespräch.

eigenartig männlichen Geruch nach Leder, Loden und Rastereife aber ist irgendwie untermischt mit dem süßen Parfüm seiner Frau. „Herr Baron!“ schluchzt die gute Frau Schwengel, „stoßen sie da nicht an, da ist die Schranktür offen. Daß sie sich nicht auch noch körperlich etwas zuleihen.“ Aber er hat jetzt ziemlich alles, was er braucht. Andere Hemden, seinen Rasierapparat und ein paar von den besseren Krawatten kann er sich auch mitnehmen, man schaut nicht so verwahrlost aus. Einmal hatte er auch so eine Brillantine gehabt aus München, die Frau Schwengel kann sich schon noch erinnern an die Glasdose, aber sie weiß jetzt auch nicht, wo diese ist.

kleine Beleidigung in ihm, daß die junge Frau, der er Briefe schreibend Nächte geopfert, derart undankbar sein konnte und überhaupt seine Gesellschaft scheinbar gar nicht so schätzte. Er wird sich jedenfalls nicht aufdrängen. Er sieht sie jetzt meist nur bei Tisch, und da lächelt sie freundlich abwesend zu seinem Gespräch, aber ihre Schwermut hat nachgelassen. Ihre Haut ist von den ständigen Spaziergängen bräunlich erwärmt, und der enttäuschte Mund hat einen getrösteten Zug, er glüht träumend aus dem ovalen, kleinen Gesicht. Nur von ihrem Mann soll er ihr nicht anfangen, da kommen ihr gleich zornige Tränen, und sie ballt ihre Serviette in Abscheu. Sie ist froh, wenn sie nichts von ihm hört. Das kann ja noch gut werden, jetzt wo Heinz Kuppelweger den Henri Quatre seines Freundes schon langsam bei seiner Zuspitzung vermutet und er die übernächste Woche als endgültigen Ankunfts termin ins Auge gefaßt hat. Bis dahin ist er dann auch in seinem dritten Akt mit dem Klagesang der Faune fertig. Indessen haben die beiden anderen sich schon ein paarmal wiedergesehen. Trixi hat eine aktive Sehnsucht und mit dem geschwächten kleinen Herzen einen süßen Trieb bergauf. „Ach, Fiori“, sagt sie mit einem leichten Aufatmen, „hier oben ist man ein anderer Mensch.“ Sie kommt zu ihm, weil sie einmal die Jagd interessiert und einmal die Grenzen vom Wald und weil sie ein Skizzenbuch hat und von der Hütte aus die Landschaft zeichnen möchte. (Fortsetzung folgt)

